



Die Reiherente *Aythya fuligula* im Jahr 2014 erstmalig Brutvogel in Osttirol

Annemarie Bachler, Leo Kranebitter und Dieter Moritz, A-9900 Lienz

Auf der offenen Wasserfläche des Tassenbacher Speichers führte am 14. Juli 2014 ein Weibchen der Reiherente ihre elf Dunenjungen (Kranebitter Leo, Heinricher Alois, Wieser Franz). Am 18. Juli konnten wir die Beobachtung bestätigen (Bachler, A., Moritz, D.). Die Küken waren mindestens 10 Tage alt, meist eng zusammen und tauchten sehr oft, weshalb ihre Gesamtzahl schwer zu ermitteln war. Ihr Nest könnte sich auf der unzugänglichen Insel oder in einem der beiden Flachwassergebiete befunden haben. Als Bodennest befand es sich offenbar gut versteckt im Uferdickicht. Außer der Familie hielten sich noch 3 M und 3 W der Reiherente am Beobachtungsort auf.

Der Tassenbacher Speicher, 1070 m, Gemeinde Strassen im Pustertal, wurde 1988 für das Kraftwerk Strassen – Amlach fertig gestellt. Er hat eine Größe von sieben Hektar (Größe des Tristacher Sees) und ist Brutplatz für folgende Wasservögel: Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*, Stockente *Anas platyrhynchos*, Teichhuhn *Gallinula chloropus*, Blässhuhn *Fulica atra* (seit 2014) sowie Gebirgsstelze *Motacilla cinerea* und Wasseramsel *Cinclus cinclus*.

Die Reiherente hat seit 1950 ihr Brutareal in Europa stark vergrößert. Offenbar eine Folge der Ausbreitung einer Süßwassermuschel, der Wandermuschel *Dreissena polymorpha*, auch Dreikantmuschel genannt. Seit sie den Bodensee bewohnt, nehmen die Bestände von Tauchenten und Blässhühnern zu (Werner et al. 2012). Das Vorkommen dieser Muschel in Osttirol muss überprüft werden. Inzwischen liegt Österreich am südwestlichen Rand des Areals der Reiherente und sie ist Brutvogel in allen Bundesländern (Dvorak et al. 1993).

Die erste Hälfte des Juli ist für Dunenjunge eines Entenvogels ein jahreszeitlich später Nachweis. Dazu gibt Hauri (1983, 1994) einige Erläuterungen. Der Alpenraum liegt am südwestlichen Rand des paläarktischen Brutareals der Reiherente. Die alpine Höhenlage bedingt für die Jungvögel erst um Anfang Juli ein recht spätes, dann aber reichliches Nahrungsangebot. Die überwiegend tierische Nahrung der Dunenjungen besteht aus Larven von Zuckmücken *Chironomidae*, Köcherfliegen *Trichoptera* und anderen Insekten, aber auch Schnecken und Muscheln (Bauer et al. 1969). Das ähnelt den Verhältnissen in Nordeuropa sehr, auf die die Art eingestellt ist, und ermöglicht

ihr das Brüten im Alpenraum bis in die montane Stufe (Hauri 1994). Der höchste Brutnachweis in Österreich gelang am Lunzer Obersee/ Niederösterreich auf 1.114 m (Dvorak et al. 1993). Hier reiht sich der Nachweis in Osttirol mit dem Tassenbacher Speicher in 1.070 m Höhe gut ein. Größere Höhen werden in der Schweiz besiedelt: ein jungeführendes Weibchen wurde in 1.830 m Höhe angetroffen (Schmid et al. 1998).

Die Reiherente wird für Osttirol erstmalig durch Dalla Torre (1890) als selten aufgeführt. Neben dieser vagen Angabe gibt es eine neuere Beobachtung: am 15. Mai 1980 hielten sich 2 M und 1 W am Tristacher See (820 m) auf (Heinricher 1986). Da neu im Gewässer, rasteten sie stets in der Seemitte. Dieses Datum passt sehr gut zu den ersten Brutnachweisen 1977 in Kärnten und 1982 in Salzburg (Dvorak et al. 1993) sowie seit 1989 in Nordtirol (Gstader 1988, Niederwolfsgruber 1990).

In Osttirol ist ein weiterer Rastplatz für die Reiherente der Brunnerteich / Gem. Lavant, 650 m. Brut ist hier denkbar, da seit 2013 das Blässhuhn brütet (Bachler et al. 2013). Im Abraummaterial des früheren Schotterteiches brütete 1983 einmalig der Bienenfresser (Goller et al. 1984). Das Gewässer friert im Winter sehr spät und sehr selten ganz zu.

Zwischen 1999 und 2014 (16 Jahre) liegen Nachweise in 12 Jahren vor. Somit tritt die Art heute offenbar alljährlich und in jedem Monat, aber nur in Einzel-exemplaren auf. Von November bis April liegen die wenigsten Beobachtungen vor. Dann sind die meisten Gewässer zugefroren. Nahrungsparasitismus: Am 11. September 2011 wurden auf dem Tassenbacher Speicher zwei Reiherenten durch Stockenten belästigt, die Nahrungsteile stehlen wollten.

Summary

Bachler, A., L. Kranebitter & D. Moritz (2015): Tufted Duck *Aythya fuligula* in 2014 first breeding record in Eastern Tyrol.

On a water reservoir in 1070 m above sealevel a female Tufted Duck was surrounded by its ducklings in July / August. Since the 1950s this species expanded its European breeding range to the south west. The Eastern Tyrol is now included in the formerly known Austrian breeding grounds.

Literatur

- Bachler, A. & D. Moritz (2013): Neue Brutvogelarten in Osttirol. AVK-Nachrichten; Mitteilungen Arb. Gem. Vogelkunde und Vogelschutz 62: 21-31.
- Bauer, K. M. & U. N. Glutz von Blotzheim (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 3 Anseriformes. Frankfurt am Main.
- Dalla-Torre, K. W. von (1890): Ornithologisches aus Tirol. Mittheilungen des ornithologischen Vereins in Wien 14: 261-310.
- Dvorak, M., A. Ranner & H.-M. Berg (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Wien.
- Goller, F. & A. Heinricher (1984): Vorkommen und Brut des Bienenfressers (*Merops apiaster*) in Osttirol (Österreich) (*Aves: Meropidae*). Ber. nat.-med. Verein Innsbruck 71: 199-201.
- Gstader, W. (1988): Reiherente *Aythya fuligula* – als Brutvogel neu in Tirol. Monticola 6: 54-57.
- Hauri, R. (1983): Eine Brut der Reiherente *Aythya fuligula* am Lenkerseeli, Berner Oberland. Monticola 5: 36-37.
- Hauri, R. (1994): Wird die Reiherente *Aythya fuligula* zum Alpenvogel? Monticola 7: 149-150.
- Heinricher, A. (1986): Zur Vogelwelt Osttirols. Carinthia II, 176./96.: 121-124.
- Niederwolfsgruber, F. (1990): Weitere Brutnachweise der Reiherente *Aythya fuligula* in Tirol. Monticola 6: 157.
- Schmid, H., R. Luder, B. Naef-Daenzer, R. Graf & N. Zbinden (1998): Schweizer Brutvogelatlas.



Reiherente Tufted Duck, Belegfoto vom 18. Juli 2014, Jungvögel mindestens 10 Tage alt. Foto: Annemarie Bachler.

Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993-1996. Schweizerische Vogelwarte Sempach.

Werner, S., V. Keller & H.-G. Bauer (2012): Wirbellose Neozoen verändern die Überwinterungstraditionen mitteleuropäischer Wasservögel. Vogelwarte 50: 317-318

Kurzbericht über die Brutbestandsaufnahme der Reiherente *Aythya fuligula* im Oberengadin im Jahr 2013

Wolfram Bürkli, CH-7503 Samedan

Einleitung

Seit die Reiherente im Jahr 1991 erstmals im Engadin brütete (eine Familie), hat die Art mit wenigen Rückschlägen stetig zugenommen und fast alle potentiellen Brutgewässer besiedelt. Die meisten Bruten wurden bis anhin im Jahr 2009 festgestellt: es waren 78. Der eigenartige Wetterverlauf in diesem Frühjahr mit langen, zu kalten Perioden, führte bei vielen Vogelarten zu verspätetem Brutbeginn. Die Befürchtungen dass dies auch bei der Reiherente zutreffen könnte, haben sich nicht bestätigt. Im Gegenteil, diese extrem spät brütende Art hat in dieser Brutsaison mit unerwartetem Rekord aufgewartet: Es wurden mindestens 120 Bruten im Untersuchungsgebiet gefunden. Die Reiherente hat sich nun wohl endgültig im Engadin etabliert.

Methode:

Alle 27 Brutgewässer wurden in diesem Sommer von Maloja bis Zuoz mindestens zweimal, meist aber mehrere Male kontrolliert. Die Kontrollgänge erfolgten zwischen dem 15. Juni und dem 30. September. Für die Gesamtzahl der Jungvögel wurde, wie immer, die bei der Erstbeobachtung der Familien festgestellte Zahl verwendet.

Bemerkungen:

Offenbar sind die Bedingungen für die Fortpflanzung der Reiherente im Oberengadin optimal. Trotz starker Störungen durch Tourismus, Freizeitaktivitäten, Fischerei, Boote, Surfer usw. auf und an den Gewässern, hat die Anzahl der Bruten stark zugenommen. Im Jahr 2011 fanden wir "nur" 69 Bruten, 2012 konnte leider nicht komplett aufgenommen werden. Schätzungsweise war aber der Bestand ähnlich hoch wie 2011. Vor Beginn der Brutzeit konnte ich im Unter-



Tabelle 1: Brutnachweise auf allen potentiellen Brutgewässern für Reiherenten im Oberengadin, die 2013 kontrolliert wurden.
Legende: GN = Gewässernummer, TB = Total Bruten, TJ = Total Jungvögel

GN	Gewässer	m. ü. M.	TB	TJ	Bemerkungen
1	Lej da Segi	1800	33	139	Bruten vorwiegend bei der Chastè-Halbinsel und bei Maloja
2	Lej Gianzöl	1800	3	11	wahrscheinlich mehr, großer Seggenbestand nicht einsehbar
3	Lej da Silvaplana	1790	1	1	Gewässer mit viel zu viel Störungen
4	Lei da Champfèr inkl. Lej suot da Silvaplana	1790	7	25	
5	Lej Ovis-chel	1790	0	0	Waldsee
6	Lej Marsch	1810	0	0	zu starke Störungen, Moorsee
7	Lej Nair	1860	0	0	Waldsee
8	Lej da San Murezzan	1770	5	25	Familien meist im oberen Teil (Fütterungen)
9	Lej da Staz	1810	0	0	Moorsee
10	Stazerweiher	1720	0	0	bei Bahnstation Staz
11	Inn-Lauf	1710	11	31	"Innbogen", hohe Verluste
12	Palüweiher	1710	1	2	zu starke Eingriffe zu ungunsten der Reiherente
13	Golfweiher	1710	4	14	am Golfplatz bei Samedan
14	Saxweiher	1700	14	42	inklusive Ausfluss bei Einfluss in den Inn
15	Gravatschaweiher	1700	18	48	Binnengewässer rechts vom Inn
16	Inn-Altläufe (I)	1690	9	59	Gravatsch – Champesch
17	Inn-Altläufe (II)	1690	3	27	Arvins und Segliea bei La Punt
18	San Batrumieu	1670	0	0	Seit Revitalisierung keine Brut mehr gefunden
19	Chalchera	1710	4	6	Inklusive Viergias
20	Lej Nair	2223	0	0	Berninapass
21	Lej Pitschen	2220	0	0	Berninapass
22	Stau Montebello	1850	0	0	angestaute Ova da Bernina
23	Flaz-Weiher	1700	2	4	an neuer Flaz seit 2004
24	Innausleitung	1700	3	8	Inklusive Fischteiche und Altlauf
25	Lägh da Cavloc	1910	0	0	kontrolliert ab 2001, mit Brutzeitbeobachtungen
26	Lägh da Bitabergh	1850	0	0	kontrolliert ab 2011, mit Brutzeitbeobachtungen
27	Golfweiher-Zuoz	1680	2	17	vier, teils künstliche Weiher, kontrolliert ab 2012
Total			120	459	durchschnittliche Anzahl Jungvögel pro Paar: 3,4

suchungsgebiet mindestens 180 noch nicht brütende Paare feststellen.
Die Möglichkeit, dass Bruten übersehen werden, ist in diesem komplexen Gebiet, mit vielen verzweigten Kleingewässern mit teils dichter, weit ausgedehnter Vegetation, sicher gegeben. Auch sind Doppelzählungen bei dieser Art nicht ganz auszuschließen. Das seltsame Verhalten dieser Art während der Aufzuchtzeits führt immer wieder dazu, dass einzelne, ungeführte Jungvögel, die keiner Schofe (Familie) zugeordnet werden können, beobachtet werden (siehe dazu auch Glutz, 1969). Es ist auch schon vorgekommen, dass sich Familien auf andere Gewässer verschoben. Diese Tatsachen und noch weitere Grün-

de bewogen mich zurückhaltend mit der Anzahl der Bruten umzugehen. Es handelt sich also um absolute Mindestzahlen. Wir wissen zudem auch nichts über abgebrochene und verunglückte Bruten.
Wie auch schon in früheren Jahren war auffallend, dass relativ viele kleine Familien zu finden waren. Offenbar ist der Druck verschiedener Prädatoren auf diese Brutpopulation im Oberengadin recht hoch. Ich denke da vor allem an Graureiher, Fische, Marder, Fuchs, Greifvögel, usw.

Dank:

Ganz herzlichen Dank an alle Mithelfer beim Aufspüren der Engadiner Reiherentenfamilien und für die

vielen Hinweise und Meldungen, die ich bekommen habe. Spezieller Dank an Susanne Bähler, Zürich und Barbara Gut, Silvaplana, die unter anderem viele Kilometer auf der Suche nach Entenfamilien gelaufen sind und Ralf Vanscheidt, Frauenfeld, für die Erstellung der Reinschrift.

Literatur:

Glutz von Blotzheim U. N., Bauer K. M. (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 3, Anseriformes, 2. Teil, S. 104 – 144.

Situation der Reiherente in Südtirol

Leo Unterholzner

Im Atlas der Vogelwelt Südtirols (1996) wird für den Bearbeitungszeitraum 1987 – 1991 die Reiherente ausschließlich als Zugvogel angeführt. Dort heißt es "Zur Zugzeit im Frühjahr (März/ April) ist sie nicht selten zu sehen. Auch im Laufe des übrigen Jahres sind Beobachtungen möglich, mit Ausnahme der Monate Juni, Juli, August."

Wann die Reiherente das erste Mal in Südtirol brütete, ist nicht genau bekannt. Die ersten sicheren Nachweise stammen aus dem Jahre 2002 vom Haider See. Im Rahmen der Monticola-Tagung im Juni 2002 wurden am 4. Juni am Haider See 21 Männchen und 21 Weibchen gezählt, die "aber noch kaum am Brüten waren" (R. Hauri). Am 28. August desselben Jahres konnte Unterholzner insgesamt 30 adulte, davon zwei führend Weibchen mit einmal 7 pulli und einmal 10 schon etwas größeren juv. beobachten. In den darauffolgenden Jahren wurden am Haider See immer mehrere Bruten nachgewiesen. Am 3. 9. 2006 zählte P. Egger immer am Haider See 106 adulte, darunter 6 juv. Exemplare. Am 30. 5. 2006 beobachtet S. Locher ein Paar am Durnholzer See im Samtal. Aus anderen Gebieten Südtirols liegen bisher keine Brutnachweise vor. Während der Zugzeit und in den Wintermonaten können Reiherenten regelmäßig beim Staubecken in Glurns, in der Falschaueremündung und am Kalterer See beobachtet werden. Gelegentlich halten sich einzelne bis wenige Exemplare auch am Eisack in Bozen auf. Nachfolgend seien einige besondere Beobachtungen während und nach der Brutzeit der letzten Jahre am Haider See aufgelistet:

Datum	Anzahl	Beobachter
30.07.2010	etwa 120 Ex	Oskar Niederfriniger
29.08.2010	77 Ex	Patrick Egger
17.07.2011	81Ex	Patrick Egger
24.07.2011	≥70, mit immat. und pulli	Oskar Niederfriniger
06.08.2013	etwa 40 Ex.	Udo Thoma
21.08.2013	≥ 170 Ex, darunter auch immat.	Patrick Egger
25.08.2013	etwa 130 Ex.	Roberto Maistri
29.09.2013	≥ 110 Ex	Patrick Egger



Die Karte aus ornitho.it zeigt die Verbreitung der Reiherente während der Brutperiode im Zeitraum 2010 - 2014. gelb: mögliche, orange: wahrscheinliche und rot: sichere Brut. Ganz oben (blau umrandet) Lage des Haider Sees.



Auch bauchseitig will das Gefieder gepflegt sein, was die Reiherente mit erstaunlicher Geschicklichkeit schafft. (LU)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [65_2015](#)

Autor(en)/Author(s): Bürkli Wolfram

Artikel/Article: [Kurzbericht über die Brutbestandsaufnahme der Reiherente *Aythya fuliguala* im Oberengadin im Jahr 2013 11-13](#)